

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 136. Dienstag den 14. November 1882. 51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühren** betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Amtlige Nachrichten.

In Folge der im Herbst dieses Jahres zu Neutlingen, Wehingen und Künzelsau vorgenommenen ersten Dienstprüfung wurden u. a. Lehramtskandidaten zur Vergebung von unfürstlichen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt:

Bühl, Karl, von Murrhardt.  
Bräsamlein, Karl von Kirchberg.  
Dieterle, Theodor, von Forchtenberg.

### Tagesereignisse.

#### Deutschland.

##### Württembergische Chronik.

Backnang den 10. Novbr. Heute sind mit dem Frühzuge die vom hiesigen Bezirk gestellten Rekruten, welche gestern Abend hier einquartiert wurden, nach der Garnison Ludwigsburg abgegangen. — Die von mehreren Tagesblättern mitgetheilte Verhaftung des Rathgerbers Th. F. B. am letzten Dienstag Abend hat hier allgemeines Erregen verursacht. Leider bestätigten sich die Fälschungen von Wecheln in großem Umfange, worunter die Gewerbebank Allen als Hauptgeschäftliche sich befindet. Auch Firmen am hiesigen Plage sind mit eingezogen.

† **Backnang.** Der hiesige Turnverein hat unter Führung unseres bewährten Turnlehrers Weil die Übungen für diesen Winter, welche je Montag und Donnerstag Abend in der Turnhalle stattfinden, begonnen. Obwohl der Turnverein thätige Mitglieder besitzt, so dürfte doch vielen jungen Männern, und besonders denen, welche der Anwartschaft auf Einreichung unter das Militär sicher entgegengehen, der Besuch der Turnstunden aufs angelegentlichste empfohlen werden. Ist doch die Ausstattung der Turnhalle eine solche, die den Anforderungen einer kleineren Turngemeinde vollkommen entspricht, und das Zeugnis derer, die beim Militär sind, für eine solche tüchtige Vorbildung durchs Turnen ein ganz vortheilhaftes.

Stuttgart den 8. Nov. Am Mittwoch den 15. Nov., Nachmittags 2 Uhr, findet eine Versammlung der konservativen Partei im Vereinshaus in Stuttgart (Gerberstr. Nr. 2.) statt. Den Gegenstand der Berathung werden die im Dezember d. J. vorzunehmenden Landtagswahlen und die Stellung der konservativen Partei zu denselben bilden. Bei der großen Wichtigkeit dieser Wahlen für unser engeres und weiteres Vaterland wird mit Bestimmtheit auf einen sehr zahlreichen Besuch dieser Versammlung aus allen Theilen unseres Landes gerechnet werden dürfen.

Stuttgart den 8. Nov. Die Stuttgarter Gewerbeklasse hat sich bereit erklärt, nach Kräften für die Ermöglichung einer ruhigen Abwicklung der Liquidation der Handwerkerbank einzutreten. Von diesem Institute werden die Forderungen an die Bank nicht, wie in der Mitgliederversammlung gesagt wurde, zu 80% ihres Betrages honorirt, sondern es wird eine Beleiheung derselben, und zwar, soweit sie unter 500 M. betragen, eine volle und für höhere Beträge bis zu 80% der Beträge stattfinden. Außerdem beabsichtigt die Gewerbeklasse, einen Theil der Kontokorrentschulden der Handwerkerbank zu übernehmen, so daß dadurch die Chancen, die Liquidation in Ruhe hinauszuführen zu können, bedeutend größer geworden sind.

Stuttgart den 8. November. Die Reichsleinen Weinbereitungsmethode, welche neben Vereinfachung der Hefe bezweckt, wurde heute vor einem eingeladenen Kreise von dem Erfinder erklärt. Nach seiner Methode werden die Beeren wie gewöhnlich gemahlen, kommen dann in die Presse, der hierbei gewonnene Most wird in einem Kessel bei 60 bis 65° R. derart erhitzt, daß das Gärweiss, welches sonst die Hefe bildet, gerinnt; alsdann wird der Saft durch Lächer filtrirt (die Maschine hierzu, mit welcher etwa 600 Liter in 1/4 Stunden filtrirt werden können, kostet 100 M.). Die in der Presse zurück gebliebenen Häute werden mit reinem Wasser alsdann gewaschen, kommen nochmals, um das Wasser abzulassen, in die Presse und von da mit dem raffinierten Moste

zusammen nochmals in den erhitzten Kessel, wodurch die Farbe und das Aroma aus den Häuten dem Weine sich mittheilt. Alsdann kommt die Masse in Fässer, durch die reinen Häute wird dabei besser und reiner als früher bei der Hefe Gärung erzeugt. Gegenüber gestellte Weinproben gaben, was Farbe und Geschmack anbetrifft, einen eklatanten Beweis von dem Vortheile dieses Verfahrens. So wird auch durch diese Häute alter Wein vom Erfinder in Gärung gebracht, ohne trüb zu werden. In Ungarn hat Herr Reichlen an 5 Orten sein Verfahren angewendet und steht die ungarische Regierung wegen Ankaufs dieser Methode in Unterhandlung. Auch hier haben bereits verschiedene Weinbergbesitzer dieses Verfahren angenommen (Vöszg.)

Lüdingen. Einen merkwürdigen Beitrag zur Frage der Todesstrafe bildet der Kriminalprozeß gegen den Schäftemacher Johannes Knapp von Neutlingen, der am 2. und 3. Okt. vor dem hiesigen Schwurgericht gestanden hat unter der Anklage, den bekannten gräßlichen Raubmord an zwei betagten Eheleuten in Rösnacht begangen zu haben. Knapp hatte bis zum letzten Augenblicke geleugnet, aber die Indizien, die für seine Schuld sprachen, bildeten eine fast erdrückende Beweislast: es war erwiesen, daß er bis zum Tage jenes Mordes in Zürich ohne Arbeit und ohne Mittel sich herumgetrieben, während er bei seiner zwei bis drei Tage darauf in Stuttgart erfolgten Verhaftung im Besitze einer größeren Summe Geldes, in Schweizer Münze, sich befand. Eine Erzählung, die er vorbrachte, über die Art und Weise, wie er zu diesem Geld gelangt, erwies sich als unwahr. Der Versuch eines Alibibeweises, den er antrat, mißlang vollständig; dagegen erkannten mehrere Bewohner Rösnachts in ihm einen Handwerksburschen, der mit einem andern am Nachmittag vor dem Mord in dem Ort gebettelt, und gegen Abend in der Richtung auf das Haus, das jene alten Leute bewohnten, sich entfernt habe. Es waren endlich auch Seitens des Gerichts Nachforschungen angestellt worden, ob nicht eben zu jener Zeit in der Schweiz ein größerer Gelddiebstahl vorgekommen sei, von welchem der Gelddiebstahl Knapps herrühren könne und auch diese Nachforschungen hatten keinen Erfolg gehabt. So waren denn, dem Antrag des Staatsanwalts gemäß, die Geschworenen zu dem Wahrspruch Schuldig gelangt und der Gerichtshof hatte die Todesstrafe ausgesprochen. Am Tage nach seiner Verurtheilung legte nun Knapp ein Geständniß dahin ab, daß er am 27. April, dem Tage nach dem Mord, in einem Haus in Zürich, das er näher beschrieb, ca. 500 Fr. gestohlen habe. Man erneuerte die Nachforschungen und in der That ergab sich, daß das neue Vorbringen Knapps wahrheitsgemäß war. Jener Diebstahl war begangen, aber vom Bestohlenen nicht zur Anzeige gebracht worden, weil derselbe eine gewisse Person in Verdacht hatte und durch seine Anzeige nicht in's Unglück stürzen wollte. Die ger. aue Vernehmung der Dertlichkeit, welche Knapp geben konnte, schloß die Annahme aus, daß er von einem Dritten die Kenntniß jenes Diebstahls erlangt habe. So wurde denn gegen ihn die Anklage wegen Diebstahls erhoben und wurde er von der Strafkammer des Landgerichts Lüdingen zu 5 Jahren Zuchthaus und 10jährigem Ehrenverlust verurtheilt. Dagegen ist das Hauptbelastungsmoment, das für seine Schuldigprechung durch die Geschworenen den Ausschlag gegeben, nunmehr in Wegfall gekommen und es steht die Wiederaufnahme jenes Prozesses bevor, die, wenn nicht eine abermalige unvorhergesehene Wendung in der Sache eintritt, zur Freisprechung Knapps von der Anklage des Raubmordes führen dürfte.

In Wehingen sollen die städtischen Allmähtheile in Folge ihrer Verpachtung einen Ertrag von 18,000 M. abgeworfen haben. Für die dortige Stadtkasse ein nicht zu verachtender Brocken.

Langenburg den 7. November. Der Mörder des Schmieds Thran in Alzenberg ist endlich gefänglich.

Aus Cassel wird ein Eisenbahnunfall gemeldet, der dadurch entstand, daß auf der Station Arenshausen (Halle-Cassel-Bahn) durch ungewöhnlich heftigen Sturmwind eine Anzahl leere Güterwagen in Lauf kamen, dem von Cassel kommenden Personenzug entgegen. Obgleich Dämmerung eintrat, bemerkte der Führer des Personenzugs das Herannahen der Güterwagen, so daß durch Contredampf der furchtbare Anprall gemildert werden konnte. Trotzdem bohrte sich die Maschine förmlich in die Wagen hinein, daß rechts und links die Trümmer weitab geschleudert wurden und die Maschine entgleiste, glücklicherweise ohne ein Menschenleben zu schädigen. — Dem „Fr. Z.“ wird von einem Zusammenstoß am 7. Novbr. Vorm. zweier Personenzüge in einem Tunnel zwischen Essen und Werden gemeldet.

Aus Oberkirch bei Rinteln wird vom 4. Abends ein Gruenunglück durch schlagende Wetter gemeldet, das sieben Bergleute tödtete und einige arg verbrannte.

**Oesterreich-Ungarn.**  
In Wien versuchten an einem der letzten Abende mehrere Hundert Schuhmacher einen socialistischen Krawall in Szene zu setzen, doch gelang es den Behörden, nach mehreren Verhaftungen diese Bewegung niederzubrechen.

Wien den 8. Nov. Abends. Die Arbeiter-Tumulte haben sich heute Abend noch weit schlimmer als gestern wiederholt. Die Massenversammlungen wurden mit gefälltem Bajonnet und blankem Säbel zerstreut. Drei Personen wurden schwer, viele leicht verwundet. Der Straßenmob bewarf die Soldaten mit Steinen und auch aus den Fenstern flogen Steine auf die mit Trommelschlag vorbei marschirenden Truppen. Die Straßentumulte dauerten von halb sechs bis halb zehn Uhr.

Die Presse meldet, daß zu Gyarmath, nächst Lemeswar, am Mittwoch ein behufs der Steuer-Erhebung pfändender Dorfrichter und Geschworener von dem Gepfändeten erstochen wurde.

**Rußland.**  
Die in letzter Zeit vielfach von der deutschen Presse erhobenen Beschwerden über die Ausschreitungen gegen die deutsche Bevölkerung in den Ostprovinzen sind der „Moskauer Zeitung“, dem Organ des Herrn Katow, zufolge nichts weiter als Klüffe des „großen deutschen Diplomaten“, welcher Deutschland gegen Rußland aufsehen will, denn in Wirklichkeit lägen derartige Ausschreitungen gar nicht vor. Mit diesem Artikel hat Herr Katow niemand anders Lügen gestraft, als den Jaren, der bekanntlich bereits sein Augenmerk auf die betrübenenden Vorgänge in den baltischen Provinzen gerichtet hat.

Gaildorf den 8. Novbr. Auf dem gestrigen nur mäßig befahrenen Flachsmarkt kostete bei gutem Besuch und lebhaftem Handel Flachs 84 Pf. bis 1 M. 20 Pf. Berg 32 bis 40 Pf. Hanf 64 bis 70 Pf. je pr. Pfund.

**Fruchtpreise.**  
Backnang den 8. November 1882.  
höchst. mittel. niederst.  
Dinkel 6 M. 35 Pf. 6 M. 23 Pf. 6 M. — Pf.  
Haber 6 M. 15 Pf. 5 M. 94 Pf. 5 M. 80 Pf.

**Gottesdienst der Parochie Backnang**  
am Sonntag den 12. November  
Ernte- und Herbst-Dankfest.  
Opfer für benachbarte wohltätige Anstalten.  
Vormittags Predigt: Herr Dekan K. Schreuter.  
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.  
Ferialgottesdienst in Unterhöndthal: Herr Helfer Stahlecker.

**Frankfurter Goldkurs vom 9. Novbr.**

20 Frankenstücke	16 17—21
Englische Sovereigns	20 31—36
Dollars in Gold	4 17—21
Russische Imperials	16 70—75
Dulaten	9 75

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 4b.

### Amtlige Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

#### An die Schultheißenämter.

Da nach Beschluß des Bundesraths eine allgemeine Viehzählung im deutschen Reich am 10. Januar 1883 in der Weise stattfinden hat, daß die Zahl des am Normaltage in jedem Hause einer Gemeinde einschließlich der zugehörigen Nebengebäude und sonstigen Räumlichkeiten (im gesammten Gehöft, Anwesen) in Fütterung stehenden Viehs ohne Rücksicht auf den Eigentümer desselben bei dem Besitzer bezw. Verwalter des Hauses erfragt wird, so ist zur Erhebung des vor-aussschließlichen Bedarfs an Erhebungsformularen höherer Weisung unverzüglich über die annähernde Zahl derjenigen Behausungen (Gehöfte, Anwesen), in welchen Vieh der unter die Zählung fallenden Gattung Pferde, Maulesel, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Vienen, in Fütterung steht, hierzu zu berichten.  
Den 13. Nov. 1882. R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

#### An die Schultheißenämter.

Dieselben werden auf das Gesetz vom 16. Juni 1882, Regl. S. 212, betr. Aenderungen des Landtagswahlgesetzes vom 26. März 1868, und auf die Vollziehungs-Verfügung vom 6. Nov. 1882, Regl. S. 345 mit der Aufforderung hingewiesen, sich mit denselben jetzt schon genügend bekannt zu machen.

In Betreff der Ortswahlcommissionen für die Entwerfung und Fortführung der Wählerliste, Art. 1 des Gesetzes vom 26. März 1868, wird bemerkt, daß nach Art. 2 des Gesetzes diese Kommissionen lebend sind und daher eine Neuwahl der von dem vereinigten Gemeinderath und Bürgerausschuß bestellten Mitglieder nur insoweit stattfindet, als Letztere aus jenen Collegien ausgeschlossen sind.  
Den 13. Nov. 1882. R. Oberamt. Göbel.

R. Amtsgericht Backnang.

#### Bekanntmachung an die Ortsvorsteher, die Kanzleibedürfnisse der Gerichtsvollzieher betr.

Der §. 9 der Gerichtsvollzieherordnung hat Zweifel bezüglich des Umfangs hervorgerufen, in welchem die Gemeinden für die Kanzlei-Bedürfnisse der Gerichtsvollzieher aufzukommen haben.

Mit Erlaß vom 31. v. M. hat sich nun das R. Justizministerium dahin ausgesprochen, daß unter den von den Gemeinden zu beschaffenden „Kanzlei-Bedürfnissen“, soweit nicht bei der Wahl oder Bestellung des Gerichtsvollziehers diefalls besondere Bestimmungen getroffen worden sind, nicht nur das von denselben zu führende Hauptregister und Kassenabuch (ebensofalls §§. 27, 28), sondern überhaupt alle Schreibmaterialien und Druckformulare zu verstehen sind, mit Ausnahme der Siegelmarken, bezüglich deren in §. 7 der Dienstverweisung für die Gerichtsvollzieher vom 23. September 1879 besondere Verfügung getroffen ist.  
Backnang den 10. Nov. 1882. Oberamtsrichter Grathwohl.

Revier Unterweissach.

Die Lieferung von

#### Schottermaterial

(Brechen, Pfeilhaut und Kleinschlagen) auf die Waldwege sämtlicher Districte wird **Mittwoch den 20. Nov. ds. Vormittags 8 Uhr, im Saal in Unterweissach** veranordnet.

Bemerkung wird, daß neuer das Brechen der Steine aus den staats-eigentümlichen Steinbrüchen auf 6 Jahre vergeben wird.

Unterweissach den 11. Nov. 1882.

R. Revieramt.  
Schefold.

Backnang.

#### Verkauf eines Wohnhauses.

Jacob Müller, Weißgerber verkauft am nächsten

**Mittwoch den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr,**

sein in der innern Apacher Vorstadt gelegenes Wohnhaus mit Gerberwerkstatt, wozu Kaufsliebhaber auf das Rath-

haus eingeladen werden.  
Den 9. Nov. 1882.

Rathschreiber  
Kugler.

Sulzbach a. M.

#### Liegenschaftsverkauf.

Unterzeichnete ist gelonnen, sein zweifaches Wohnhaus sammt Scheuer, Stall u. Keller unter einem Dach aus freier Hand zu verkaufen. Das ganze Gebäude hat Baubolgerichtigkeit und ca. 30,8 Rth. Hofraum. Dasselbe steht dicht an der Zufahrtsstraße zunächst am Bahnhof und würde sich deshalb zu jedem Geschäftsbetrieb eignen.

Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen. J. Wärtz.

Backnang.

#### Schottersteine

von meinem Steinbruch auf den Bahnhofs, ebenfalls das Brechen derselben, veranordne ich am

**Mittwoch den 15. November, Nachmittags 5 Uhr,**

bei Metzger **Gampy** und lade Unternehmungslustige hiezu ein.

Bauunternehmer **Ihle.**

Großhöbberg.

#### Pferde-Verkauf.

Meine zwei Pferde schwarzen Schlags, sehr gut im Zug, setze ich dem Verkauf aus.

**Jacob Meber.**

#### Für Bäcker & Conditoren.

**Backbutter, feinschmeckend und täglich frisch** in sauberen Abbeln, von 35—50 Pfd. à Pfd. 70 Pf. frei, empfiehlt **Wibb. Dellwig, Hamm i. W.**

Postprobe gratis und franco.

Backnang.

#### Erklärung.

Bezugnehmend auf den Artikel in No. 129 d. Bl. danke ich für das mir von meinen Mitbürgern entgegengebrachte Vertrauen, mich als Candidaten zu der Wahl eines Landtags-Abgeordneten vorgeschlagen zu sehen.

Obgleich ich stets das wärmste Interesse für unsere gute Sache habe, muß ich doch meinen Freunden hiemit erklären, daß ich nie eine Wahl annehmen werde.

Abtungsvooll  
**Friedrich Käß.**

Backnang.

#### Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Dienstag den 14. November** stattfindenden **Hochzeitsfeier** in der **Bierbrauerei z. Eisenbahn** laden wir alle Verwandte und Bekannte höflichst ein.

Der Bräutigam: **Christian Nestel**, Deconom.  
Die Braut: **Emilie Fischer** von Bittenfeld.

Auf obige Einladung Bezug nehmend lade ich Freunde u. Gönner mit dem Bemerkten ein, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

**Carl Holzwarth z. Eisenbahn.**

#### Friedrich Horn in Murrhardt

empfehit sein Lager in:

**Tuch, Bukskin, Kleiderzeuge, wollene und baumwollene Flanelle, Bettfedern, Bettcölsche, Bettüberwürfe**

**Neste von Ellenwaaren,**

besonders von früheren Jahrgängen, zu ganz niederen Preisen.

### Strickgarn

von 50 Pf. pr. 1/2 Stel an, sowie beste Zugwolle in allen Farben, Strumpflängen in neuen hübschen Farben, aus bestem Garn, wollene und baumwollene Socken, Tereau-, Mittel-, Gids-, Zhybet-, Moos- & Gobelin-Wolle, engl. und schottische Säckelgarn, Perlen und Schmelz, Silber- & Papierstramin & angefangene Arbeiten, Stickereien in Seide, Wolle und Perlen empfehle bei sehr billigen Preisen zu geneigter Abnahme und übernehme Arbeiten jeder Art zum Aufzeichnen.

C. Weismann.

### Gepresste Braunkohle

ohne Rückstand weißverbleichend, zur Herd- und Ofenheizung vorzüglich, sowie Kesselkohlen erster Sorte halte Wagen- und Centnerweise bestens empfohlen.

C. Weismann.

### Für Erdöl,

Schmalz & Del-Fässer zahle höchste Preise und nehme jede Anzahl.

C. Weismann.

### Rohrzucker,

acht indischen, zur Weinverbesserung und Fütterung der Bienen vorzüglich geeignet, gem. Zucker, Kandis und Traubenzucker zu billigen Preisen.

C. Weismann.

### Badnang. Gutkochende Erbsen, Linsen,

weiße Bohnen, das Pf. v. 18 Pf. an, schöne Gerste, Ackerbohnen, Welschkorn, Eintorn, Haber empfiehlt

C. Schächterle.

### Marsbach a. N.

In meine Kundenmühle suche ich bis Weihnachten einen zuverlässigen Bauernknecht,

Friedrich Lauer, Müller.

### Mittwoch Adler.



### Die Wahlen in Nordamerika.

Während bei uns nach landläufiger Auffassung „Demokraten“ und „Republikaner“ zwei Bezeichnungen für ein und denselben Begriff sind, stehen sich in Nordamerika zwei große Parteien gegenüber, die sich zur Unterscheidung von einander Demokraten und Republikaner nennen.

Das Verhältnis zwischen beiden ist ein nicht minder gegensätzliches und feindseliges, als bei uns ein- zwischen Konservativen und dem Fortschritt. Bald kommt die eine, bald die andere ans Ruder und jede sorgt, sobald sie zur Macht gelangt ist, in erster Linie dafür, die Anordnungen, Einrichtungen und Personen der Vorgängerin zu kürzen. Im Allgemeinen existiert in Europa nur wenig Verständnis für die größeren oder geringeren Unterscheidungsmerkmale beider Parteien. Inzwischen der Umstand, daß im Sezessionskrieg die Demokraten den Klavenshaltern des Südens die Stange hielten, hat die Sympathien Europas mehr auf die Seite der Republikaner gelenkt. Die liberale Presse hat indessen wiederum daran Anstoß genommen, daß die Republikaner Nordamerikas Anhänger des streng durchgeführten Schutzoll-Systems sind und dasselbe stets in Anwendung bringen, sobald sie ans Ruder gelangen. Nicht weniger als siebenmal haben die nordamerikanischen Freistaaten in diesem Jahrhundert ihre Handelspoli-

### Um mit meinem Lager in

## Tuchen & Bukskins

gänzlich zu räumen, verkaufe ich von heute ab mit 20% Rabatt gegen Baarzahlung. — Muster werden nicht abgegeben.

Rud. Venttler.

Nur bei regelmäßiger Verdauung und Ernährung ist der Mensch gesund und beseitigt man Störungen derselben, wie Bleichsucht, Blutarmuth, unreines Blut nur mit Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche sich für diese Zwecke als das geeignetste Mittel erwiesen haben. Ausführliche Prospektive mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel N. 1 erhältlich in den Apotheken zu Badnang, Murrhardt, Großbottwar, Weilsheim, Sonthheim.

### Badnang. Dankagung.

Allen denen, welche bei dem raschen Hinscheiden unserer I. Mutter so viel innige Theilnahme bekundeten, für die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die reichen Blumenpenden und den erhebenden Gesang dankt im Namen der Hinterbliebenen herzlich

Der trauernde Gatte: David Breuninger mit seinen 3 Kindern.

### Beforgt und traurig

blickt mancher Kranke in die Zukunft, weil er bislang Alles erfolglos gebraucht. Allen, besonders aber demart Leidenden sei hiermit die Durchsicht des kleinen Buches „Der Krankenfreund“ dringend empfohlen, denn sie finden darin hilfreiche Beweise dafür, daß auch Schwerkranken bei Anwendung der richtigen Mittel Heilung ihres Leidens oder wenigstens große Linderung desselben gesunden haben. Die Zusendung des „Krankenfreund“ erfolgt auf Wunsch durch Nichter's Verlags-Anstalt in Leipzig kostenlos.

### Badnang. Saulenofen

sammt Vorherd verkauft Carl Scheerer.

### Arbeiterinnen-Gesuch.

Jüngere, nicht unter 14 Jahre alte Mädchen, finden in unserer Seidenzwirnerei bei hohem Lohn, freier Kost und leichtem & dauerndem Arbeit.

Amann & Böhringer in Bönnigheim.

### Ausschliesslich

mit der Beförderung von Annoncen jeder Art in alle Zeitungen zu Originaltarifpreisen, ohne Anrechnung von Extrakosten für Porti etc., beschäftigt sich die Annoncen-Expedition von

### Rudolf Mosse

Stuttgart

und deren Agenturen in Göppingen, Heilbronn, Kirchheim u. T., Mergentheim, Ravensburg, Reutlingen, Schw. Gmünd, Schw. Hall, Tuttingen, Ulm, Wildbad. Hoher Rabatt bei grösseren Aufträgen. Vorherige Kostenüberschläge, Inserentstarife, sowie Probeabdrücke der jeweils beabsichtigten Annoncen im wirkungsvollsten Arrangement stehen gratis und franco vor Ausführung zu Diensten.

### Badnang. Ausgezeichnetes einfaßes, hochfeines Exportbier

offen und in Flaschen, alten & neuen Wein, kalte & warme Speisen, gute Zimmer zum Logiren, bestens empfohlen sich Müller z. Köhle. Zu einem guten Mittagstisch werden Abonnement angenommen. Der Obige.

### Schrader's ächter Cranben-Brust-Honig

von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Gegen Husten und Catarrh bei Erwachsenen und Kindern ein vorzügliches Linderndes, bewährtes Mittel, das überall dem freies Verlehr überlassen ist, in Flac. à 1 M., 1 M. 50 u. 3 M. In früherer Fällung vorrätig in Badnang bei Apotheker Weils, sowie in den Apotheken von Eulzbach, Murrhardt u. Gaildorf.

### Keine Zahnschmerzen mehr!

1000 Mark zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weißer und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.

S. Goldmann & Cie. Dresden, Marienstraße 20. In Badnang nur allein echt zu haben bei C. Weismann.

### Für Gerber. Falzer.

Gesucht wird ein tüchtiger Jurist. Nur solche mögen sich melden, die Ausgezeichnetes leisten und nachweisen vermögen. Hoher Lohn, dauernde Stellung zugesichert. Offerten an die Expedition d. Bl. sub R. 80.

### Amüliche Nachrichten.

\* Von der evangelischen Oberschulbehörde wurde am 2. November die Schulstelle in Großelach, Bez. Badnang, dem Schulamtsverweser Hafner daselbst übertragen.

\* Das neueste „Regierungsblatt“ enthält die Vollzugs-Verordnung zu dem revidirten Ab-

ordnenwahlgesetz vom 16. Juni 1882, wodurch Reichswahlgesetz fast ganz analog dem Reichstagswahlgesetz ist. Diese Vollzugs-Verordnung dürfte nur der Vorläufer der kgl. Verordnung über die Vorname der allgemeinen Abgeordnetenwahlen im ganzen Lande sein, wotüber bis jetzt etwas ganz Zuverlässiges nicht bekannt worden ist.

### Tagesereignisse.

#### Deutschland.

**Württembergische Chronik.**  
Badnang den 13. Nov. Herr Leberfabrikant K. A. K. weist in heutiger Nummer den Vorschlag, als Kandidat bei der Wahl eines Abgeordneten einzutreten, entschieden zurück. Ein Wahlkampf wird jedoch dem Bezirk nicht erspart bleiben, da von der Aufstellung weiterer Persönlichkeiten zu dieser Vertretung schon seit einiger Zeit manches verlautete.

\* Von Ueberfluthungen durch das Regenwetter in letzter Woche war kein Thal im Lande verschont, doch scheint kein bedeutender Schaden entstanden zu sein.

**Stuttgart.** Unter den Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zuziehenden Beiträgen für die bedürftigen Hagelbeschädigten des Landes verdienen die aus Nordamerika eingelommenen Gaben besonders hervorgehoben zu werden. Außer den von St. Maj. dem König der Centralleitung überwiesenen Beitrag des Schwäbischen Unterstützungsvereins zu Dayton mit 880 M. sind eingegangen:

- von dem Cannstatter Volksfestverein in Newyork 1000 M. — Pf.
- von dem Schwäb. Unterstützungsverein in Buffalo von Gustav Heerbrandt in Newyork, Sammlung 417 M. — Pf.
- von Frau Oppenheimer, geb. Eichberg in Baltimore 415 M. 50 Pf.
- von dem Schwabenverein in Newyork, Conn. 20 M. — Pf.
- von Württembergern in Adrian, Mich. 103 M. 11 Pf.
- von dem deutschen Komitee in Newark, Ohio 1021 M. — Pf.
- von dem Schwabenverein in Chicago aus Anlaß des dahlst gefeierten fünfsten Cannstatter Volksfestes 568 M. 70 Pf.
- von dem Cannstatter Volksfestverein in Philadelphia 2090 M. — Pf.
- zusammen bis zum 9. Nov. 8015 M. 31 Pf.

Die Summe des durch Hagelbeschlag während des verfloffenen Sommers in Württemberg entstandenen Schadens beträgt mehr als elf Millionen Mark. Um so tröstlicher und erhebenber ist die werthbähige Theilnahme, durch welche unsere nach Amerika gezogenen Landsleute mit reichen Spenden ihre treue Anhänglichkeit an die alte Heimath bezeugen. (St.-Anz.)

\* In der Nr. 45 des „Wochenblattes für Landwirtschaft“ gibt Fritz W. H. in Anleitung für die Aufbewahrung unserer Wintervorräthe im Hausstall. Landw.-Inspektor Leeemann in Heilbronn schildert die Grundzüge einer richtigen Geschäftsführung der Darlehensklassen-Vereine.

\* In Leutkirch fiel am 8. Abends ein Gerber beim Umhängen von Häuten durch den Wägenboden 3 Stoch hoch herab. Seine Verletzungen scheinen bis jetzt nicht ernstlicher Art zu sein.

**Wottenburg den 9. Nov.** Gestern Morgen mit dem Bahnzug um 9 Uhr 19 M. fuhr der Kaufmann S. F. B. von hier nach Gies, von dort aus zu Fuß einige benachbarte Orte zu besuchen, in denen er Hopfengeschäfte gemacht hatte. Zur Verwahrung der erkaufenen Hopfen hatte er 10000 M. bei sich. Gegen Abend kam er nach Wübringen, trat in ein Wirthshaus, in welches er einen Hopfenproduzenten geschied, dem er gleichfalls abgekauft hatte. Er setzte sich an einen Tisch, an dem ein Durstiger saß, der sich für einen Bierbrauer ausgab und im Lauf des Gesprächs dem B. erzählte, er habe schon im Hause seiner an einen Bierbrauer in Wülingen verheirateten Schwester gearbeitet.

Nach kurzem Verweilen an dem Tische gab B. dem Hopfenverkäufer eine Abschlagszahlung von 1000 M. und ging mit ihm und zwei Sackern nach dem Hopfenmagazin. Nach 6 Uhr verließ er allein die Hopfenbühne, um ein von ihm bestelltes Gefährt zu besteigen, das ihn auf die Station Gies zurückbringen sollte. Kaum war er weg, als die Zurückgebliebenen einen Hilferuf von der Straße her vernahmen. Herbeieilend fanden sie den B. schwer verwundet am Boden liegen, während ein Unbekannter zum Dorfe hinauslieferte. Die Verfolgung blieb bisher fruchtlos. B. wurde ins Wirthshaus gebracht und starb, ärztlichen Beistands ungeachtet, nach 9 Uhr. Der fleißige, brave Mann, kaum 30 Jahre alt, einer angesehenen Familie in Wottenburg angehörig, hinterläßt eine Wittwe und 3 kleine Kinder. Er soll noch vor dem Tode den reisenden Bierbrauer, seinen Tischnachbar, als den Mörder bezeichnet haben, der an der Beraubung seines Opfers nur durch die rasch herbeigekommenen Leute verhindert wurde. Die Verfolgung wird auf's eifrigste fortgesetzt. (St.-Anz.)

\* Der Novemberstrom der Sternschnuppen wird sich in den Nächten v. 12. bis 14. November zeigen. Die Vorboden davon machten sich schon bemerkbar, indem in den letzten Nächten die durchsichtig klarer Luft vielfach teleskopische Sternschnuppen beobachtet werden, welche das Gesichtsfeld des Teleskops sporadisch durchzogen. Der Sternschnuppensturm des November hat im Gegensatz zu dem des Monats August die Eigenthümlichkeit, daß alle 33 bis 34 Jahre ein Zusammenströmen desselben stattfindet, so daß wir dann durch großartige Erscheinungen überrascht werden. Newton, dem wir über die Natur des Novemberstroms die eingehendsten und wichtigsten Untersuchungen verdanken, fand, daß der 1799 und 1833 in so großer Pracht aufgetretene Sternschnuppenregen sich fast ein Jahrtausend zurückverfolgen lasse, daß die Erscheinung sich jedoch in jedem Jahrhundert um einige Tage beschleunigt habe. Während im Jahre 1833 am 13. Okt. die Anhäufung stattfand, trat Anno 902, bis zu welchem Jahre Newton's Nachforschungen zurückreichen, die Erde bereits am 12. Okt. in den Schwarm der Sternschnuppen ein.

\* Der deutsche Kaiser traf am 9. November in Oplau (Schlesien) ein, um vom 10. ab Jagden in dortiger Gegend abzuhalten. Am 11. Nov. fuhr der Kaiser nach Berlin zurück.

\* Neue Reichsstempelmarken. Auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 10. März d. J. hat der Reichskanzler die Herstellung anderweitiger Marken zur Entrichtung der Reichsstempelabgabe nach dem Gesetz vom 1. Juli 1881 angeordnet. Die neuen Marken, deren Grundfarbe bei den Marken zu 20 Pf. grün, bei denjenigen zu 1 M. rothbraun ist, sind 24 mm hoch und 30 mm breit. Die innere Fläche der Marken enthält einen gutlochrunden Untergrund mit dem Reichsadler. Außerdem befindet sich in derselben ein zur Aufnahme des Datums der Verwendung bestimmter Vordruck. In der Einfassung der Marken tritt rechts und links die Zahl „20“ bzw. „1“ in weißer Farbe hervor. Die obere Leiste der Einfassung enthält die Inschrift „Reichsstempel-Abgabe“, die untere die Werthbezeichnung „Zwanzig Pfennig“ bzw. „Eine Mark“ in der Farbe der Marke auf weißem Grunde. Die Ausgabe dieser Marken erfolgt bei den sämtlichen bisher zur Abgabe von Stempelmarken ermächtigten Stempelstellen nach Aufklärung der Bestände an alten Marken; die letzteren dürfen übrigens neben den neuen zur Entrichtung der Reichsstempelabgabe verwendet werden. Die feierlichen Vorschriften über die Art der Verwendung und Entwerfung der Reichsstempelmarken finden auch auf die neuen Marken Anwendung.

\* Auf Grund eines früher von dem Reichskanzler erschienenen Erlasses soll von Anfang kommenden Jahres von den betheiligten Behörden über den Umfang des Gewerbebetriebs der Slovaken berichtet werden, welche fertige Weibsch, Eisen- und Zinkblech, sowie Drahtbinder-Waaren im Umherziehen zum Verkaufe anbieten.

Die Berichte haben das Jahr 1882 zu umfassen und namentlich festzustellen, ob der in Rede stehende Hauptbetrieb zu Klagen der lebhafte Gewerbetreibenden und Landbesitzer oder des Publikums geführt hat, ferner, wie viel Bestrafungen oder Landesverweisungen verhängt worden sind.

\* In der Station Falkenberg zwischen Berlin und Dresden hat gestern ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt, durch welchen mehrere Waggons zertrümmert und das Geleise, das kurz darauf der Berlin-Wiener Kurierzug passieren sollte, verlegt wurde. Das Zugpersonal des Kurierzuges wurde glücklicherweise rechtzeitig awisirt und dadurch weiterer Unglück verhütet. Bei dem Zusammenstoß der Güterzüge ist kein Verlust von Menschenleben zu beklagen.

\* In Groß-Karben wurde der in seiner Gegend bekannte Cassier Brucker, welcher sich Dienstags früh um 5 Uhr nach der Bahn begeben wollte, um in Wilsel seine Cassie von M. 1700 abzuliefern, unterwegs von mehreren Strolchen angefallen, niedergeschlagen, seines Geldes beraubt und in einen Wassergraben der Nidda geworfen, wo man ihn später fand. Der schon 73 Jahre alte Mann befindet sich z. Zeit sehr schwach. Einer der Strolche soll bereits eingekerkert sein.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien den 11. Nov. Bis 10 Uhr Abends waren in dem Bezirke Neubau keinerlei Ausreitungen vorgekommen und war die Verhütung getroffen worden, daß die Wache und das Militär nach 10 Uhr in die Kasernen einrückten solle.

Prag den 11. Nov. Gestern Abend hielt die Polizei im Hause eines gewissen Horvath in Neupest eine Haussuchung und sicherte große Handbomden, welche mit 600 Kugeln gefüllt waren, neun Bombenteile, eine große Quantität Schießpulver und andere Sprengmittel, sowie andere flache Bomben zum Tragen in der Tasche bestimmt. Horvath wurde verhaftet und erklärte die Bomben zu Kriegszwecken angefertigt zu haben.

Best den 11. Nov. Nach hierher gelangten Berichten haben die Erklärungen, welche Graf Kalnoky vorgestern in der österreichischen Delegation über die auswärtige Lage gegeben, überall den befriedigendsten Eindruck gemacht und erscheint die Erwartung berechtigt, daß sie viel zur Befestigung des Vertrauens in die Haltung des europäischen Friedens und zu den Erfolgen der durch Oesterreich und Deutschland repräsentirten mitteleuropäischen Friedenspolitik beitragen werden.

### Frankreich.

Marjeille den 10. Nov. Auf dem ostalgerischen Eisenbahnzuge entgleiste am 8. Nov. unweit Brodybouarrerdj ein Lastzug mit 50 Arbeitern. Der Zug stieß mit größter Geschwindigkeit beim Passiren des Kreuzweges auf starke Eisenstücke und stürzte über die Böschung hinab. Sämtliche Wagen wurden übereinandergeworfen, 15 Personen getödtet, 39 schwer verwundet.

\* Der Sohn des Fürsten Polignac hat am Freitag die Wohnung seines Vaters mit Petroleum in Brand gesteckt. Nach seiner Verhaftung erklärte er, daß er dies gethan, um sich an seinem Vater zu rächen, der ihm das von ihm verlangte Geld verweigert habe.

### Großbritannien.

Dublin den 12. Nov. Gestern Abend hat gegen den Richter Lawton ein Worderbruch auf der Straße stattgefunden. Der sofort Verhaftete war mit einem sechsblättrigen geladenen Revolver bewaffnet und führte auch noch ein Duzend Patronen bei sich, die er wegzumerken versuchte. Die Haussuchung bei ihm blieb resultatlos. Der Verhaftete nennt sich Corrigan; dies soll aber ein falscher Name sein. Der Polizei ist der Verhaftete bekannt, da er bereits 1870 wegen Straßenraubs zu 5jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt war.

### Dänemark.

Kopenhagen den 11. Novbr. Gerüchweise verlautet, daß der dänische Nordpolampfer

Dympha bei den Waigaz-Inseln (im nördlichen Eismere) untergegangen sei. Das Marineministerium ersuchte die russische Regierung um Unterstützung bei den diesbezüglichen Recherchen.

Schweden & Norwegen.

Stockholm den 11. November. Die Kronprinzessin ist heute Nachmittag 4 1/2 Uhr glücklich von einem Prinzen entbunden worden.

Spanien.

In Spanien ist eine Hungersnot ausgebrochen. In Xeres wurden die Bäckereien geplündert. Den Bäckern wurden auf der Straße die Brodtörbe von der hungersenden Menge weggerissen. In Alcazarona wurden die Mehllager ausgeplündert, sowie die Gewehre auf dem Markte fortgenommen. Die Polizei mußte einschreiten. In Folge dieser Umstände findet große Ausfuhr von Wehl aus Marzelle nach Südspanien statt.

Som Orient.

Die ägyptischen Staatsfinanzen unterstanden bis zum Ausbruch der Militär-Rebellion einer europäischen Kontrolle. Jetzt hat der Vicekönig ein Dekret erlassen, wodurch diese Kontrolle ohne weiteres aufgehoben wird. Das ist natürlich wieder ein Schlagzug der Engländer, welche dadurch zum allein maßgebenden Einfluß in Aegypten gelangen.

Wie aus Wien gemeldet wird, ist es zwischen dem Beherrscher Abyssiniens, Kaiser Johannes, und seinem Vasallen König Menelik zu einem Kriege gekommen, in Folge dessen die Anarchie in diesen beiden Staaten überhand nimmt. König Menelik hat sich nemlich vor kurzem einige Stämme der Gallas, die nominell unter dem Protektorat Abyssiniens standen, unterworfen, worauf Kaiser Johannes mit einer Kriegserklärung antwortete. Man ist der Ansicht, daß England und Frankreich zwischen beiden Gegnern zu vermitteln suchen werden.

In Jerusalem ist ein großer Kirchen-scaudal ausgebrochen. Der östliche Patriarch in Konstantinopel und seine Synode wollen nämlich den von der griechischen Geistlichkeit in der heiligen Stadt neu gewählten Patriarchen Photius Peroglu, weil dessen Mutter keinen besonders moralischen Lebenswandel geführt haben soll und ferner weil dessen Wahl nicht ganz nach kanonischen Gesetze vorgenommen worden, nicht anerkennen und sie wurden hierin von der Pforte unterstützt. Nichtsdestoweniger fährt der neugewählte Patriarch fort, seines Amtes zu walten. So erschien er vor einigen Tagen in der heiligen Grabeskirche, um dort den Gottesdienst zu celebriren. Wie verlautet, soll sich die Pforte nunmehr entschlossen haben, den Patriarchen mit Gewalt aus seinem Amte und aus Jerusalem zu entfernen.

Das graue Haus.

Eine Kriminalerzählung von Edwin Siebold. (Fortsetzung.)

Herr von Somberg bemerkte, daß nichts an der Summe fehle, die er bei seiner Festnahme besessen habe, fügte aber hinzu, daß er sich derselben nicht unrechtmäßig Weise bemächtigt habe. „Man hätte mich doch im Besitz des Goldes des Herrn Dannenberg finden müssen, wenn ich es entwendet hätte,“ sagte er. „Sie haben es ohne Zweifel irgendwo versteckt, in der Furcht verfolgt zu werden.“ „Ich hatte einen Schatz von ganz anderem Werth bei mir! Weshalb sollte ich mißtrauischer gegen mein Glück, als gegen meine Liebe gewesen sein?“ „Weil Sie wußten, daß der Besitz der Reichthümer des Herrn Dannenberg Sie mehr verdächtigen würde, als der seiner Nichte.“ „Man kann den Rutscher verhören über die Zeit, die verstrichen ist zwischen dem Augenblicke, wo ich ihn verließ und demjenigen, wo wir zusammen zu ihm zurückkamen; man wird darnach beurtheilen können, ob mir Zeit genug übrig geblieben ist, um die Reichthümer so zu verstecken, daß sie bis heute noch nicht entdeckt sind.“ „Man hat nicht nöthig, sie zu entdecken, um

versichert zu sein, daß sie entwendet worden sind, und da keine anderen Fußstapfen auf dem Boden des Gartens sich vorfinden, als die Ihren und die einer Dame, so ist es wohl hinreichend nachgewiesen, daß die Banknoteln und das Gold des Herrn Dannenberg Ihre Beute geworden sind.“

Hier fragte einer der Geschworenen, von wem es festgestellt sei, daß im Garten keine anderen Fußspuren zu sehen gewesen wären.

Von dem Untersuchungsrichter selbst, als er den Ort des Verbrechens am Morgen der That besichtigte,“ antwortete der Präsident.

Das zahlreiche Publikum, das durch die anständige und sichere Haltung des Herrn von Somberg zu seinen Gunsten eingenommen war, ließ sich von neuem durch das Mißtrauen beherrschen, und während der Zwischenpause, welche dem Verhöre des Hauptangeklagten folgte, begannen von allen Seiten Unterhaltungen in leiser Sprache, in denen jedoch die Schuld des Angeklagten als unzweifelhaft dargestellt wurde.

Als die Reihe zu antworten an das junge Mädchen kam, erklärte sie, sie heiße Adele Dannenberg, sei in Berlin geboren und noch nicht neunzehn Jahre alt. Da sie aber sehr leise sprach und am ganzen Körper zitterte, so forderte sie der Präsident auf, ihren Schleier zurückzuschlagen, damit man sie besser verstehen könne.

Die Scham, ihr Gesicht vor so vielen Neugierigen zeigen zu müssen, übergoß ihre blassen Wangen mit einer Purpurröthe, welche ihrer Schönheit einen noch höheren Reiz verlieh. Ein beifälliges und bewunderndes Murmeln durchlief die Versammlung, und während der ganzen Zeit, in der sie sprach, hatte der Angeklagte seine heißen und liebevollen Blicke auf sie gerichtet.

Ihre Aussagen waren übrigens nur eine Bestätigung dessen, was wir schon wissen.

Sie gestand ein, das Schlafpulver in die Getränke vor der Abendmahlzeit geschüttet zu haben; aber sie zögerte mit der Sprache, als sie wiederholen sollte, daß sie Herrn von Somberg nicht die Thür geöffnet hätte, so sehr fürchtete sie, sich zu seinem Schaden von einem Verdacht zu reinigen.

„Welchen Gedanken hatten Sie,“ fragte sie der Präsident, „als Sie diesen Umstand mit dem Worte des Herrn Dannenberg zusammenhielten?“

„Keinen, ich schwöre es,“ sagte Adele mit einer von Thränen erstickten Stimme, „keinen, der Herrn von Somberg angeklagt hätte.“

„Sie haben indessen, als Sie den Mord Ihres Onkels erfuhrten, ausgerufen: — „Eduard, was haben Sie gethan!“ — „Was wollten Sie damit sagen?“

„Ich dachte an die Leiter, die Herr von Somberg an der Mauer zurückgelassen hatte, um keine Zeit zu verlieren, und von welchem Umstande Verbrecher Vortheil gezogen haben könnten.“

„Die Herren Geschworenen werden leicht begreifen, daß diese Leiter, die so bequem fortzubringen war, nur deshalb bagelassen wurde, um den Verdacht auf andere zu lenken.“

Hierauf wurde zum Aufruf und zur Vernehmung der Zeugen geschritten. (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

Zur Impfrage schreibt Hofrath Dr. med Schürmeyer in Freiburg i. B.: „Ich habe 43 Jahre in meinem Bezirke von 25,000 Einwohnern die Impfung ausschließlich besorgt und zwar mit aller menschenmöglichen Vorsicht im Vollzuge. Nach 40 Jahren überzeugten mich Statistik und Erfahrung bei den über 10,000 Geimpften, daß Vaccinirte von natürlichen Pocken fast in demselben Verhältnisse befallen werden, wie Nichtvaccinirte und letztere bei richtiger Behandlung so sicher genesen können, wie erstere. Auch bei bestmöglicher Impfstoffe und von richtiger Handhabung der Impfstoffe sind zufällige schwere und selbst lebensgefährliche Folgen, wie Erysipel, Drüsenkrankheiten u. unvernünftig. Ich halte deshalb die Impfung nicht nur für nutzlos, sondern der unvermeidlichen Folgen wegen für gesundheits- und lebensgefährlich.“

Ein kostbarer Hund. In der Wellington-Reitschule in London wurde dieser Tage eine Ausstellung von St. Bernhardhunden eröffnet, in welcher den ersten Preis ein riesiger zottiger Bernhardiner, „Snoe“ genannt, erzielte. Der Eigenthümer dieses Hundes, der bereits ein halbes Duzend Preise davongetragen, will sich von dem Thiere nicht trennen, obwohl ihm bereits die enorme Summe von 10000 Pfster dafür geboten worden ist.

New-York. Sibsons Versuch, 2500 Häuser von einer Centralstation aus durch Glühlicht zu beleuchten, ist dem tendenziösen „Amerikanischen Gaslicht-Journal“ zufolge vollständig gescheitert. Nur 500 Häuser, heißt es, habe man beleuchten können.

Wasserglas als Klebmittel für Etiquetten. Nach einer Mittheilung im „Gemeinblatt für das Großherzogthum Hessen“ benützt man zur Befestigung von Papieretiquetten auf Weiß- oder Zinblech zweckmäßig Wasserglas. Zuerst wird letzteres auf das vorher abgeschmirgelte Blech aufgetragen und sodann das Papier aufgebracht. Das Papier haftet sofort fest und springt selbst beim Erwärmen nicht ab. Auf dieselbe Weise und mit gleichem Erfolge lassen sich auch Etiquetten auf Glas befestigen.

Niegers Patent Hope-Wellöfen. Diese Defen finden durch die ausgezeichnete Qualität, zweckmäßige und praktische Einrichtung für jede Haushaltung mit jedem Tag mehr die gebührende Anerkennung und liefern der stets steigende Absatz (in kurzer Zeit über 7000 Stück) nach allen Gegenden den besten Beweis dafür.

Besonders schnell führte sich der „Patent Hope-Wellöfen“ mit u. ohne Regulirvorrichtung mit gestütztem Feuer und selbstthätiger Dampfklappe ein, in welchem im Zimmer gekocht werden kann, ohne Belästigung durch Dampf oder Speijegeruch. Als Heizogen liefert der Patent Hope-Wellöfen mehr als jeder andere gewöhnliche Regulirofen und stellt er sich im Preis bei besser Eisenqualität kaum höher als jeder andere dieser Art.

Bei etwaigem Kauf wolle man auf die darauf gegossene Firma: „W. Ernst Haas u. Sohn. Neuhofnungshütte“ und die Bezeichnung „Niegers Patent“ achten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Hopfen.

In Horb wurden bis jetzt in diesem Herbst für ca. 170000 M. Hopfen verkauft. In Alshausen und Umgebung (Verkauf 600 Ctr., Vorrath 100 Ctr.) wurden 310 bis 315 M. für Prima, 280—300 M. für Sekunda und 240 bis 260 M. für geringere Waare bezahlt. In Rottenburg a. N. sind 6500 Str. abgewogen und beträgt der Vorrath kaum noch 300 Ctr., Preise bis 340 M. In Gingen werden für die vorhandenen geringen Reste 300—320 M. bezahlt. Von Tübingen ging der Rest der Stadthopfen zu 320 M. ab. Sonst werden dort Prima von 330 bis 350 M., Sekunda von 270 bis 330 M. bezahlt.

Fruchtpreise.

Winnenden den 9. November 1882. höchst. mittel. niederst. Dinkel 6 M. 35 Pf. 6 M. 24 Pf. 6 M. 10 Pf. Haber 6 M. 21 Pf. 6 M. 8 Pf. 5 M. 98 Pf. Kernen — M. — Pf. 9 M. 40 Pf. — M. — Pf. Gemischt — M. — Pf. 7 M. 68 Pf. — M. — Pf. Ferner per Eimer: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 3 M. — Pf. Weizen 4 M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Weiskorn 3 M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 11. Novbr.

20 Frankenstücke . . . . . 16 20—24 Englische Sovereigns . . . . . 20 31—36 Dollars in Gold . . . . . 4 17—21 Russische Imperials . . . . . 16 70—75 Dukaten . . . . . 9 75

Gottesdienst der Parochie Badnang am Dienstag den 14. Nov., Vorm. 10 Uhr Bestunde: Herr. Helfer Stahlecker.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 137.

Donnerstag den 16. November 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen murrthälischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

Bekanntmachung.

Im Stall des Bauern Friedrich Reber in Kieselhof ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit veröffentlicht wird. R. Oberamt. G 5 b e l.

Badnang.

Bekanntmachung.

Die Einwohnerschaft wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die der Fleischsteuer unterliegenden Thiere, namentlich Schweine, welche zum Hausgebrauch geschlachtet werden, vor dem Beginn des Schlachtens bei der Fleischschau (Sr. Jung sen.) anzuzeigen sind und nur in äußersten Nothfällen eine Anzeige innerhalb des folgenden Tags gültig angenommen wird. Uebertretungen werden unnahezu nach den bekannten Bestimmungen bestraft. Den 15. Nov. 1882. Stadtschultheißenamt. G o d.

Badnang.

Liegenschaftsverkauf.

Auf den Antrag der Erben des Jakob Bed, Tuchmachers hier, kommt am Montag den 20. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum Verkauf:

1. Ein Wohnhausantheil mit Scheuer und gewölbtem Keller in der äußeren Alpacher Vorstadt, mit der Hälfte an 19 qm Garten, Brandvers.-Anschl. 1800 M.

2. 18 a 16 qm Acker am Nietenauer Weg, neben Metzger Baumann. 3. 21 a 63 qm Acker auf dem Koppenberg, neben Gemeinderath Maier. 4. 15 a 94 qm Acker und Debe in der Siebelau, neben Christian Stüber. 5.

6. Markung Steinsbach. 6 a 91 qm Acker in der Stalg, neben Christoph Rast vom Sachsenweilerhof. Den 15. Nov. 1882. Rathschreiber Kugler.

7. Auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderath Burk hier. Verwalter ist Gemeinderath Kient von da. Den 2. Novbr. 1882. Vollstreckungsbehörde: Vorstand Furch.

Neulautern.

Oberamts Weinsberg. Schreiner-Arbeitsveraccordinng. Am Montag den 11. Dezbr. d. J., Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Rathhaus in Neulautern Subfellen für 58 Sitzplage nach neuem Maßstabe im öffentlichen Abstreich veraccordinirt, wozu Accordsliebhaber eingeladen werden. Pläne und Ueberschläge liegen zur Einsicht auf dem Rathhaus parat. Den 13. Nov. 1882. Gemeinderath. Vorstand Weber.

Sulzbach a. M.

Liegenschaftsverkauf. Unterzeichnet ist gelonnen, sein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, Stall u. Keller unter einem Dach aus freier Hand zu verkaufen. Das ganze Gebäude hat Bauholzgerechtigkeit und ca. 30,8 Ath. Hofraum. Dasselbe steht dicht an der Zufahrtsstraße zunächst am Bahnhof und würde sich deshalb zu jedem Geschäftsbetrieb eignen. Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen. J. Würtz.

Fornsbach.

Liegenschaftsverkauf. In der von R. Amtsgericht Badnang angeordneten Zwangsversteigerung ist das unbewegliche Vermögen des Ludwig Lapple, Schäfers in Eisen Schmidmühle, Gemeinde Murrhardt, kommt zu Folge Beschlusses der hies. Vollstreckungsbehörde vom 25. v. M. dessen Liegenschaft hiesiger Markung: Nr. 1151. 13 a 81 qm Acker in der Burg, Nr. 810. 21 a 08 qm Wiese im Striech, angelaut im Nachbetot für im zweiten & letzten Termine am Samstag, den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr, empfiehlt

Friedrich Horn in Murrhardt empfiehlt billigt.

Zucker, Kaffee, Reis, Erdöl u. Abgelagerte Cigarren in großer Auswahl.

Winnenden. Mein Lager in: Füllregulir-Defen, Patentregulirofen, Kochöfen, Hopewell-Defen außen und innen heizbar u. c.

Herde & Herdplatten, Sturz- & Kupfrohre, verzinnte eiserne und blechemallirte Kochgeschirre, Dachfenster sowie meine sonstigen Eisenwaren und sämtliche Artikel für Schuhmacher

empfehle ich bei größter Auswahl zu ganz billigen Preisen. Für Alt Eisen bezahle stets die höchsten Preise im Lauch oder gegen baar. Julius Fink.

Badnang. Erlaube mir meine commissionsweise aus Frankreich zum Verschluß erhaltene Weiß- & Rothweine, welche von allen meinen Abnehmern als rein & preiswürdig erjunden worden sind, bestens zu empfehlen. Abgabe nicht unter 1 Lmi, von 60 Pf. an pro Liter. Carl Pfeiderer, untere Au.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand 191 Mill. Mark. Bankfonds ca. 40. Dividenden wurden seit 23 Jahren vertheilt 33—46%. An Beamte werden Cautions-Darlehen zu außerstgünstigen Bedingungen gewährt. Statuten, Antragspapiere u. sind zu haben bei den Vertretern: Lehrer Fauth in Badnang. G. F. Wolf in Oppenweiler. Lehrer Miesmüller in Murrhardt. Germ. Ding (Firma G. F. Ding) in Winnenden. Gustav Deuzer in Waiblingen. Carl Richter in Marbach.

Rechnungen

in halben und viertel Bogen sind stets vorräthig und werden auf Bestellung in schöner Ausführung schnell und aufs Billigste angefertigt in der Druckerei des Murrthalboten.